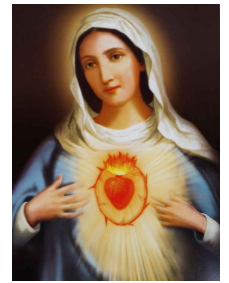


Ein gesegnetes Neues Jahr 2021  
**Werdenfelser Rundbrief**  
Priesterbruderschaft St. Petrus



Nr. 26

Dezember 2020/ Januar 2021

### **Liebe Freunde und Wohltäter!**

Die Adventszeit mit Weihnachten steht vor der Tür. Manche blicken sorgenvoll in die Zukunft, wobei es gilt, jeden Tag für sich zu meistern. Jeder Tag hat genug der Plage. Was vergangen ist, liegt hinter uns und können wir nicht mehr ändern. Die Zukunft kön-



nen wir nur im gegenwärtigen Augenblick ändern bzw. auf sie einwirken. Hat aber nicht Gott alles in Seiner Hand? Wie sollen wir also umgehen in der derzeitigen Situation und Weltgeschichte?

Der Advent zeigt uns, wie Gott seinen Heilsplan verfolgt und in die Geschichte der Welt eingreift. Schon nach dem Sündenfall stellt er die Erlösung in Aussicht, nämlich daß eine Jungfrau einen Sohn gebären wird. So schickt zu gegebener Zeit der Herr seinen Engel Gabriel zur Erde, um das Einverständnis der Jungfrau Maria zu erfragen. Die Immaculata spricht ihr Fiat, das sie bis unter das Kreuz treu einhält.

Wir dürfen immer wieder, den Gehorsam

und die Demut von Jesus und Maria betrachten. Übergehen wir bitte nicht den Gehorsam und die Demut, weil gerade dadurch der Ungehorsam und der Stolz unserer Stammeltern gesühnt werden kann. Jesus betont im Streitgespräch mit den Pharisäern immer wieder, daß er nur den Willen des Vaters vollbringt und nur das

sagt, was Sein Vater ihm offenbart. Wir dürfen hier ruhig inne halten. Oft beschleicht uns Unbehagen, wenn wir daran denken, den Willen Gottes zu erfüllen. „Dann muß ich ja verzichten!“ ruft so mancher aus. P. Clemens Pilar z.B. fragte in einer Wiener Klasse die Schüler, ob sie denn Heilige werden wollen? Unisono kam: „Nein, denn dann darf man nicht schlafen, essen oder trin-

ken. Freude ebenfalls ausgeschlossen.“ Erkennen Sie sich vielleicht irgendwie wieder? Nein, Jesus zeigt, daß uns zwar keine Mühsal erspart bleibt, aber daß die Kreuzesnachfolge in der Auferstehung und in der Glorie des Himmels enden wird. Jesus ist der Ursprung und Quell des Lebens.

Der hl. Josef fügt sich als Nährvater Jesu ideal in den Heilsplan Gottes hinein. Wir dürfen seine Wachsamkeit für die göttlichen Dinge betrachten. Die Gebote und Satzungen des Alten Testaments sind für den hl. Josef keine Last, sondern vielmehr eine frohe Botschaft. Der hl. Josef erfährt in seinen Träumen klare Anweisungen,

nachdem er ruhig und überlegt die Angelegenheiten überdacht hatte. Er zögert keine Sekunde, sondern führt den jeweiligen Auftrag sofort aus. Bei der Flucht nach Ägypten hätte es recht gefährlich werden können, wenn er gezögert hätte.

Was hätte so mancher eingewendet. „Wie, ich soll nach Ägypten fliehen und was ist mit meinem Geschäft, mit meiner Stammkundschaft? Mit einem Neugeborenen soll ich die Flucht ergreifen? Oder so ähnlich. Vielleicht wären wir in unserem Leben weitergekommen, wenn wir *Gott nicht so viele Einwände oder unser Murren entgegenbringen würden*. Hier erstrahlt die Wachsamkeit und Demut (der Mut zum Dienen) des hl. Josef. Gott ist Heil und seine Beziehung zu Gott ist aufrecht und klar. Jesus ist gekommen, um uns von unseren Sünden (der Abkehr bzw. Auflehnung gegen Gott) zu erlösen. Jesus will die Freundschaft der Menschen mit Gott wieder herstellen. Er ist sogar bereit, für uns – also für dich und mich – die Folgen und damit die Strafen der Sünden auf sich zu nehmen. Er selbst zahlt die Schuld für unsere Sünden. **Welch eine Liebe!** „Der Herre, der Gerechte, zahlt die Schuld für seine Knechte.“ Liebe leidet, aber sie tut es gerne, wenn nicht sogar aus innerem Herzendrang. Wie sehr liebt Gott seine Kinder und wie sehr sehnt er sich danach, sie in den Himmel zu führen und aufzunehmen.

Weihnachten ist eine gute Zeit, sich näher mit dem hl. Josef und seinem verborgenen Leben zu beschäftigen. Es lohnt sich, seine Rolle im Heilsplan Gottes näher zu betrachten. Der hl. Josef hatte schließlich über viele Jahre an der Seite Jesu gelebt und gearbeitet und hat eine innige Beziehung zu ihm, und ebenso Jesus zu Josef. Den Einsatz Josefs für Jesus vergißt Gott nicht. Der hl. Josef hat – nach dem unbefleckten Herzen Mariens – einen sehr gro-

ßen Einfluß auf Gott. Unterschätzen wir nicht seine Fürsprache.



Der hl. Josef ist in seinem Glauben uns ein großes Vorbild. Er vertraute absolut auf den Herrn und wurde reichlich belohnt für all seine Schwierigkeiten und Mühen. Gerade in Glaubenszweifeln dürfen wir den hl. Josef anzurufen. Vertrauen wir auf seine Fürsprache. So wie er für Jesus da war, so ist er auch heute für uns da. Wir brauchen ihn nur anrufen. Leider verlassen wir uns zu sehr auf die Technik, die Versicherungen und unsere eigenen Vorstellungen und vergessen, den hl. Josef um seine Hilfe zu bitten. Im Evangelium lobt Jesus immer wieder den vertrauensvollen Glauben seiner Bittsteller, wie z.B. die blutflüssige Frau oder den Hauptmann von Kafarnaum.

Erlauben Sie mir wieder das Wortspiel: „Ich lege meine Ohnmacht in Gottes Allmacht.“ Verzweifeln wir nicht, sondern legen wir unsere Ohnmacht durch ein vertrauensvolles Gebet in die Allmacht Gottes. Oder einfach: „Jesus – Sorge Du!“ Was haben unsere Eltern und Großeltern doch gebetet und ihr Vertrauen in Gott und die Fürsprache der Heiligen vertraut! Was hindert uns daran, ihnen im Glauben nachzufolgen? Seien wir wieder kindlich Glaubende!

Mit priesterlichem Segensgruß

Ihr P. Eugen FSSP

Die hl. Theresia von Ávila (1515–1582) schreibt über die Verehrung des hl. Josef in ihrem „Libro de la vida“

„... Zu meinem Fürsprecher und Herrn erwählte ich den glorreichen heiligen Joseph und empfahl mich ihm recht inständig. Und in der Tat, ich habe klar erkannt, daß dieser mein Vater und Herr es gewesen, der mich sowohl aus meiner damaligen Not als auch aus andern noch größeren Nöten, die meine Ehre und das Heil meiner Seele betrafen, gerettet und mir sogar mehr noch verschafft hat, als ich zu bitten gewußt. Ich erinnere mich nicht, ihn bis jetzt um etwas gebeten zu haben, was er mir nicht gewährt hätte.

Ja es ist zum Erstaunen, welch große Gnaden mir Gott durch die Vermittlung dieses glückseligen Heiligen verliehen und aus wie vielen Gefahren des Leibes und der Seele er mich durch ihn befreit hat. Andern Heiligen scheint der Herr die Gnade gegeben zu haben, nur in einem bestimmten Anliegen helfen zu können; diesen glorreichen Heiligen aber habe ich in allen Stücken als Nothelfer kennengelernt. Der Herr will uns ohne Zweifel zeigen, daß er ihm im Himmel alles gewähre, was er von ihm begehrt, nachdem er ihm auf Erden als seinem Nähr- und Pflegevater, der das Recht hatte, zu befehlen, untertänig gewesen war.

Dies haben auch einige andere Personen erfahren, denen ich geraten, sich ihm zu empfehlen. Jetzt ist die Zahl derer, die diesen Heiligen aufs neue verehren, schon eine große, und sie alle finden die Wahrheit des hier Gesagten an sich bestätigt.

Seinen Festtag trachtete ich stets mit aller Feierlichkeit zu begehen, soweit

mir dies nur möglich war. Dabei war ich jedoch weniger vom Geiste wahrer Andacht beseelt als von Eitelkeit erfüllt, da ich wollte, daß alles recht schön und glänzend veranstaltet werde. Meine Absicht dabei war zwar gut; aber das Üble hatte ich einmal, daß sich bei allem Guten, wozu mir der Herr seine Gnade verlieh, lauter Unvollkommenheiten und viele Fehler einschlichen. Im Bösen dagegen, in der Prunksucht und in der Eitelkeit, war mir eine große Geschicklichkeit und Sorgfalt eigen. Der Herr wolle es mir verzeihen!



Ich möchte jedermann zureden, diesen glorreichen Heiligen zu verehren, weil ich aus vieler Erfahrung weiß, wie viele Gnaden er bei Gott erlangt. Niemals habe ich jemand kennengelernt, der eine wahre Andacht zu ihm trug und

durch besondere Übungen ihm diene, an dem ich nicht auch einen größeren Fortschritt in der Tugend wahrgenommen hätte; denn er fördert die Seelen, die sich ihm anempfehlen, gar sehr. So viel ich glaube, flehe ich ihn schon seit einigen Jahren, jedesmal an seinem Festtage, um eine besondere Gnade an, und immer sehe ich meine Bitte erfüllt. Ist dieselbe nicht ganz rechter Art, so lenkt er sie zu etwas Besserem für mich.“

*„Ich mache mir Sorgen, weil einige von Euch Jesus noch nicht wirklich begegnet sind, unter vier Augen, nur Ihr und Jesus. Habt ihr wirklich mit den Augen der Seele wahrgenommen, mit welcher Liebe er euch anschaut? Solange ihr nicht hört, wie Jesus in der Stille eures Herzens spricht, könnt ihr nicht hören, wie er in den Herzen der Armen sagt: `Ich habe Durst.` (Mutter Teresa)*

### **Sieg über die Dunkelheit**

Vor 200 Jahren entstand in Deutschland „Stille Nacht, heilige Nacht“ und wurde zur Hymne der Weihnacht (JF 52/18)  
Karlheinz Weißmann:

Auch in diesem Jahr wird „Stille Nacht“ in vielen Gottesdiensten und Familien, bei Konzerten oder Feiern im kleinen Kreis gesungen. .... Aber „Stille Nacht“ gehört zu Weihnachten wie der Christbaum und die Bescherung. Vor zweihundert Jahren ist dieses Lied entstanden, auf der Grundlage eines Gedichtes, das der katholische Priester Joseph Mohr schon 1816 abgefaßt hatte, und einer Melodie, die der Dorfschullehrer Franz Xaver Gruber auf seinen Wunsch hin komponierte. Am 24. Dezember 1818 wurde

„Stille Nacht“ in der Schifferkirche St. Nikolaus zu Oberndorf bei Salzburg ein erstes Mal zu Gehör gebracht.

Allerdings sind von den ursprünglich sechs Strophen nur noch drei erhalten geblieben: die erste, in der es um die Heilige Familie geht, die zweite, die auf Christus als das Retterkind Bezug nimmt, und die dritte, die die Engel und die Hirten als Verkünder der Frohen Botschaft auftreten läßt. Weggefallen sind diejenigen Verse, die sich auf die Menschwerdung Gottes, die durch den Sohn gestiftete neue Gemeinschaft und die Versöhnung mit dem Zorn Gottes beziehen:

#### **4. Stille Nacht! Heil'ge Nacht!**

Die der Welt Heil gebracht,  
Aus des Himmels goldenen Höh'n,  
Uns der Gnade Fülle läßt seh'n  
Jesum in Menschengestalt!  
Jesum in Menschengestalt!

#### **5. Stille Nacht! Heil'ge Nacht!**

Wo sich heut alle Macht  
Väterlicher Liebe ergoß,  
Und als Bruder huldvoll umschloß  
Jesus die Völker der Welt!  
Jesus die Völker der Welt!

#### **6. Stille Nacht! Heil'ge Nacht!**

Lange schon uns bedacht,  
Als der Herr vom Grimme befreyt,  
In der Väter urgrauer Zeit  
Aller Welt Schonung verhiess!  
Aller Welt Schonung verhiess!

Daß ausgerechnet diese Zeilen in Vergessenheit gerieten, dürfte kein Zufall sein. Wahrscheinlich hat der Erfolg des Liedes auch damit zu tun, daß jene Elemente verschwanden, die theologisches Schwergewicht hatten und darüber hinaus die katholische Prägung des Verfassers offenbarten. (...) Ganz im Gegenteil, und das erklärt auch, warum das Lied so

rasch in aller Welt bekannt und in mehr als fünfzig Sprachen übersetzt wurde. Viele Amerikaner etwa sind überzeugt, daß es sich um ihre ureigenste Schöpfung handelt.

...Als „Stille Nacht“ geschaffen wurde, war die Nacht für die meisten Menschen kein Gegenstand romantischer Empfindungen. Das galt auch und gerade für die winterliche Dunkelheit, wenn Weihnachten bevorstand.

Den meisten ist gar nicht bewußt, daß diese Bezeichnung eigentlich auf einen vorchristlichen Ursprung hinweist. Die „geweihten“ oder „Rauhnächte“ zwischen dem 24. Dezember und dem 6. Januar, „zwischen den Jahren“, waren ein heikles Datum, vor allem eine Zeit, in der die Toten besonders nahe waren. In Tirol wurde bis in die jüngste Zeit das Haus vor Heiligabend „ausgeräuchert“, um die bösen Geister zu vertreiben, und den Tisch deckte man auch für den jüngst Verstorbenen. In Finnland gibt es noch den Brauch, sich nach der Christnachtsfeier auf dem Friedhof zu versammeln und gemeinsam ein Glas Hochprozentiges zu trinken, jede Familie am Grab ihrer Vorfahren, denen man ein Glas auf den Stein stellt, dessen Inhalt dann auf die Erde gegossen wird.

(...) Die Bedeutung der „Stillen“ und „Heiligen Nacht“ erschließt sich deshalb nur dann, wenn man den eher düsteren Hintergrund kennt und den Kontrast zwischen älteren Vorstellungen und denen, die auf die christliche Botschaft von der Geburt des Erlösers zurückgehen. Deren Sinn will sich heute vielen Menschen

nicht mehr recht erschließen. Aber der Dirigent Enoch zu Guttenberg hat einmal über die Wirkung der Musik gesagt, daß sie auf deren „Wahrhaftigkeit“ beruhe und als Beispiel hinzugefügt: „Denken



Sie an die Soldaten im Ersten Weltkrieg, die ‘Stille Nacht, heilige Nacht’ in den Schützengräben gesungen und dabei geweint haben, weil sie eine Ahnung von Frieden empfanden.“

Das Beispiel war nicht zufällig gewählt, sondern bezog sich auf eine Wahrnehmung, die von der Wirklichkeit der Angst in der Dunkelheit wie der Frohen Botschaft lebte. Was für unsere Gegenwart immerhin bedeuten mag, daß sich der Sinn von Weihnachten niemals ganz unter Sentimentalität, Geschmacklosigkeit, Kaufrausch, Partystimmung und „Jingle Bells“ begraben läßt. Im Kern geht es um die „Stille Nacht“, die „Heilige Nacht“.

*Der frohen Botschaft, daß Gott Mensch wird und Gottes Liebe nun faßbar für die Menschen.*

***Niemals war ich so glücklich wie in den Augenblicken, da ich verfolgt und verleumdet wurde. Gott überschüttete mich dann mit Tröstungen, Gott gewährte mir alles, worum ich ihn bat. (hl. Pfarrer von Ars)***

**Mittenwald****Nikolauskapelle im Friedhof Dezember 2020**

Sa.	5.	9:00	Herz-Marien-Sühnesamstag Anbetung bis 11:00 Uhr	hl. Messe Anbetung, BGL
So.	6.	9:00	<b>2. Adventssonntag</b>	<b>Amt</b>
Sa.	12.	9:00	Rorate	hl. Messe
So.	13.	9:00	<b>Gaudete, 3. Adventssonntag</b>	<b>Amt</b>
Sa.	19.	9:00	Quatembersamstag im Advent	hl. Messe
So.	20.	9:00	<b>4. Adventssonntag</b>	<b>Amt</b>
Fr.	25.	9:00	<b>Hochfest der Geburt des Herrn (Hirtenamt)</b>	<b>Amt</b>
Sa.	26.	9:00	hl. Stefan, erster Märtyrer, Diakon	Amt
So.	27.	9:00	<b>Sonntag in der Weihnachtsoktav</b>	<b>Amt</b>

**Meßzeiten Januar 2021**

Fr.	1.	9:00	<b>Oktavtag von Weihnachten</b>	<b>hl. Messe</b>
Sa.	2.	9:00	Herz-Marien-Sühnesamstag Anbetung bis 11:00 Uhr	hl. Messe Anbetung, BGL
So.	3.	9:00	<b>Fest des allerheiligsten Namen Jesu</b>	<b>Amt</b>
Mi.	6.	9:00	<b>Fest der Erscheinung des Herrn, Weihe des Dreikönigswasser, anschließend Amt</b>	<b>Dreikönigswasser- weihe - Amt</b>
Sa.	9.	9:00	hl. Maria am Samstag	hl. Messe
So.	10.	9:00	<b>Fest der hl. Familie</b>	<b>Amt</b>
Sa.	16.	9:00	hl. Marcellus I., Papst	hl. Messe
So.	17.	9:00	<b>2. So. nach Epiphanie</b>	<b>Amt</b>
Sa.	23.	9:00	hl. Raymund von Peñaforte	hl. Messe
So.	24.	9:00	<b>3. So. nach Epiphanie</b>	<b>Amt</b>
Sa.	30.	9:00	hl. Monika	hl. Messe
So.	31.	9:00	<b>Septuagesima, Vorfastezeit</b>	<b>Amt</b>

**Papst Leo XIII.:** „Josef war Hüter, Haupt und Verteidiger der göttlichen Familie. Es ist daher für den heiligen Josef angebracht und seiner höchst würdig, daß er, so wie einst die Familie von Nazareth ... jetzt die Kirche Christi mit seinem himmlischen Beistand beschützt und verteidigt.“

**INNSBRUCK**

Pfarrkirche Amras, Kirchsteig 9

**Dezember 2020**

<b>Di.</b>	<b>8.</b>	<b>11:00</b>	<b>Unbefleckte Empfängnis Mariens</b>	<b>Hochamt</b>
<b>So.</b>	<b>13.</b>	<b>11:00</b>	<b>3. Adventssonntag, Gaudete Ensemble Sonoritas</b>	<b>Hochamt</b> Choralproprium
<b>So.</b>	<b>20.</b>	<b>11:00</b>	<b>4. Adventssonntag</b>	<b>Hochamt</b>
<b>Fr.</b>	<b>25.</b>	<b>18:00</b>	<b>Hochfest der Geburt des Herrn</b>	<b>Hochamt</b>
<b>So.</b>	<b>27.</b>	<b>11:00</b>	<b>Sonntag in der Weihnachtsoktav</b>	<b>Hochamt</b>

**Jänner 2021**

<b>Fr.</b>	<b>1.</b>	<b>18:00</b>	<b>Oktavtag von Weihnachten</b>	<b>Hochamt</b>
<b>So.</b>	<b>3.</b>	<b>11:00</b>	<b>Fest des hlst. Namen Jesu</b>	<b>Hochamt</b>
<b>Mi.</b>	<b>6.</b>	<b>18:00</b>	<b>Epiphanie, Dreikönigswasserweihe</b>	<b>Leere Kanister und</b>
		<b>18:50</b>	<b>feierliches Hochamt mit Ensemble Sonoritas, Choralproprium</b>	<b>Salz mitbringen Hochamt</b>
<b>So.</b>	<b>10.</b>	<b>11:00</b>	<b>Fest der hl. Familie</b>	<b>Hochamt</b>
<b>Sa.</b>	<b>17.</b>	<b>18:00</b>	<b>2. Sonntag nach Epiphanie</b>	<b>Hochamt</b>
<b>So.</b>	<b>24.</b>	<b>11:00</b>	<b>3. Sonntag nach Epiphanie</b>	<b>Hochamt</b>
<b>So.</b>	<b>31.</b>	<b>11:00</b>	<b>Septuagesima, Vorfastezeit</b>	<b>Hochamt</b>

„Wird der Grund der Katastrophe erkannt, dann findet sich sogleich ein Heilmittel für die Wunde. Der Herr hat gewünscht, dass Seine Familie geprüft wird; und weil ein langer Friede die von Gott gegebene kirchliche Disziplin verdorben hat, hat die himmlische Züchtigung unseren Glauben wieder aufgeweckt, der nachgelassen – fast möchte ich sagen: tief geschlafen hat; und obwohl wir für unsere Sünden Schlimmeres verdient hätten, hat der all erbarmende Herr die Dinge so gemäßigt, dass alles, was geschehen ist, eher wie eine Prüfung als wie eine Verfolgung gewirkt hat.“  
(De lapsis, 5) (hl. Cyprian von Karthago)

**TERMINE**

für Hausbesuche, Beichtgespräche oder Fragen können Sie gerne mit P. Eugen FSSP oder P. Dr. Dr. Hirsch FSSP persönlich oder telefonisch einen Termin vereinbaren. Die Kontaktdaten finden Sie ganz unten. Zögern Sie nicht, uns in Anspruch zu nehmen, denn wir sind gerne für Sie da!

**Cyprian von Karthago:**

**„Geduld festigt die Grundmauern unseres Glaubens, worauf sich die Vermehrung unserer Hoffnung emporhebt. Sie leitet unser Tun, auf dass wir auf dem Weg Christi bleiben, während wir in Seiner Geduld wandeln. Wie groß ist Jesus, der Herr, und wie groß ist Seine Geduld, dass Er, der im Himmel angebetet wird, sich nicht auf Erden rächt! Geliebte Brüder, wir wollen in unseren Verfolgungen und Leiden auf Seine Geduld schauen; wir wollen einen Gehorsam leisten, erfüllt von der Erwartung Seiner Ankunft.“**

**(De patientia, 20; 24)**

*Welch ein Jahr geht zu Ende. Keiner hätte je gedacht, daß wir auf die hl. Messe verzichten müßten. Mich schmerzt es sehr, nicht mehr so einfach die Gelegenheit zur Beichte anbieten zu können. Und dennoch sollen wir nicht verzagen, denn unsere Hoffnung ist der Herr! Vielleicht ist es der Arm der Gerechtigkeit, den die Mutter Gottes in La Salette erwähnt, den wir jetzt zu spüren bekommen. Danken wir Gott für diese Prüfungen, wie es auch die Apostel in Apg 5,41 getan haben. Im Leiden werden wir Christus ähnlich und er ist es, der in uns leidet. Vor dem Vater Unser betet der Priester: durch ihn und mit ihm und in ihm, so dürfen wir es auch im Leiden sehen. **Ihnen allen ein gesegnetes Neues Jahr mit einer großen Portion Vertrauen auf Gott! Möge die Immaculata unsere Fürsprecherin sein!***

**Die Dreikönigswasserweihe wird auf jeden Fall vorgenommen. Notfalls alleine. Sie werden dann im Laufe des Jahres mit Dreikönigswasser versorgt. Keine Sorge! Das lassen wir uns nicht nehmen ;-)**

**Kontakt: Priesterbruderschaft St. Petrus – Haus St. Josef, Viererspitzstr. 7B, 82481 Mittenwald**

**Tel.: 08823 / 93 65 13**

**P. Eugen Mark FSSP, [p.mark@petrusbruderschaft.de](mailto:p.mark@petrusbruderschaft.de), Tel.: 0177 70 66 327, 08823/ 3270 781**

**P. Dr. Dr. Hirsch FSSP: 0151 70 11 36 23, neue Festnetznummer wird noch bekannt gegeben werden.**

**Internetseite: <http://www.mittenwald.petrusbruderschaft.de>**

**Spendenkoto: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V., Kreissparkasse Garmisch-Partenkirchen**

**IBAN: DE32 7035 0000 0011 1012 50**

**BIC: BYLADEM1GAP**

**Allen Spendern und Betern sei ein herzliches Vergelt´s Gott ausgesprochen, die damit unser Apostolat im Werdenfelser Raum so freundlich und selbstlos unterstützen! Vergelt´s Gott für das uns entgegengebrachte Vertrauen in der Seelsorge.**